

Von der Keule zum Design

Eine Ausstellung in Bern

Tatsächlich: die im Ausstellungstitel angekündigte Keule steht da. Und auch das Design in Form einzelner Möbelstücke oder Architekturmodelle ist schnell gefunden. Die Schau in der *Orangerie Elfenau* in Bern ist in acht Bereiche – etwa «Entdecken», «Verehren und Fürchten» oder «Erinnern» – gegliedert. Im Vordergrund stehen dabei nicht ethnologische oder kunsthistorische Aspekte. Es geht den Machern vielmehr um die sinnliche Aura, die das Material Holz verströmt. Konsequenterweise wurde deshalb auf eine chronologische Reihung verzichtet. Der dadurch ermöglichten Gegenüberstellung von Gegenständen aus verschiedenen Epochen gelingt es, den Wandel technischer Möglichkeiten in der Bearbeitung von Holz ebenso sichtbar zu machen wie die veränderten Parameter der Gesellschaft im Umgang mit Holz. So lässt etwa die Abfolge eines «Sennentuntschi» (einer geschnitzten Frauenfigur, die in der Sagenwelt als Ersatzfrau einsamer Älpler eine unheimliche Rolle spielt), einer Computer-Maus und einer Statue von Johannes dem Täufer (alle Gegenstände selbstverständlich aus Holz) ganz neue Bezüge erkennen. Als offene und erzählerische Begleitschrift zur Ausstellung versteht sich die Zeitschrift «du» vom August mit dem Titel «Holz. Ein Material hebt ab». (Bis 3. Oktober, «du» Fr. 20.–)

Christoph Affentranger